



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 145.

Welzheim, Dienstag den 21. September 1897.

31. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den  
**Botte vom Welzheimer Wald**  
für das  
**IV. Quartal 1897**

Können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**SS Rudersberg, 19. Sept.** Einen sehr wesentlichen Fortschritt haben wir in der Eisenbahn-Angelegenheit Schorndorf-Rudersberg-Welzheim zu bezeichnen. Herr Bauinspektor Mühlberger aus Stuttgart beging gestern im Auftrage der k. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Begleitung von einigen Technikern die ganze Strecke und wird morgen mit 8 Technikern die definitive Aufnahme der Bahnlinie in Angriff nehmen. Zur Bestreitung der Vorarbeitenskosten, welche zu 14 000 M. veranschlagt sind, müssen 7000 M. Vorschuß geleistet werden, woran Welzheim 35, die Gemeinden des Schorndorfer Oberamtsbezirks 30, Unterschlechtbach 12 und Rudersberg 23 Proz. übernehmen. Innerhalb zweier Monate sollen die Feldarbeiten beendet sein, damit die einschlägigen Bureau-Arbeiten, weitere Kostenüberschläge u. s. w. begonnen werden können. Es wird hier mit allgemeiner Freude begrüßt, daß nun endlich einmal die vielbesprochene Angelegenheit und hoffentlich auch bald die Eisenbahn selbst — ins Geleise kommt.

## Württemberg.

**Stuttgart, 17. Sept.** Bekanntlich ist das Fach der Lehramtskandidaten für klassische Philologie in Württemberg in den letzten Jahren dermaßen überfüllt gewesen, daß amtlicherseits vor dem allzugroßen Andrang zum Studium dieses Faches abgemahnt werden mußte. Wie wir hören, macht sich nun der Rückschlag, namentlich bei den Präzeptoratskandidaten allmählich dermaßen geltend, daß heuer nur ein solcher Kandidat und zwar nur zur fakultativen Prüfung in Mathematik angemeldet ist. Professoratskandidaten dagegen werden im Ganzen 10 erscheinen, was immerhin auch einen Nachlaß bedeutet. (St.-Anz.)

**Stuttgart, 18. Sept.** Der König wird am nächsten Montag, den 20. Sept. sich nach Ulm begeben und von dort aus je am 20. 21. und 22. mit Sonderzug ins Mandvergelände fahren und ebenso von dort zurückkehren. Absteigequartier ist der russische Hof.

**Stuttgart, 18. Sept.** In jüngster Zeit haben wieder mehrere Verkäufe von Wirtschaften stattgefunden und zwar zu ganz respektablen Preisen; so wurde z. B. an einem Tage durch Vermittlung von J. Löwinger die Restauration zur Stegeshalle am Wilhelmplatz für 185,000 M. an J. Lehmann und das Gasthaus zur Rose in der Hauptstätterstraße für 155,000 M. an C. Birkmeyer verkauft.

**Stuttgart, 18. Sept.** In dem kirchlichen Leben Württembergs während der letzten 15 Jahre haben sich nach den Beobachtungen des evang. Konfistoriums auf evangelischer Seite keine allzu bedeutenden Schwankungen geltend gemacht. Ueber die Bewegung in der katholischen Kirche enthält das neueste statistische Jahrbuch für Württemberg keine Aufzeichnungen. Von 53 647 evang. Geborenen im Jahre 1880 wurden 52 407 getauft, von 49 835 im Jahre 1895 47 931. Die Zahl der kirchlichen Trauungen erhöhte sich in dem angegebenen Zeitraum von 9225 auf 11 307, die der kirchlichen Beerdigungen ging von 29 368 auf 28 400 zurück, die der Kommunikanten von 753 934 auf 735 042. Uebertritte zur evang. Kirche erfolgten 1895 98 gegen 59 im Jahre 1880; Austritte aus der evang. Kirche 478 gegen 203. Die Beteiligung an den kirchlichen Wahlen steigerte sich von 20 auf 25,3 Prozent. Bemerkenswert ist nach derselben Statistik der Rückgang der jüdischen Bevölkerung Württembergs von der vorletzten bis zur letzten Volkszählung um 0,6 Prozent, d. h. von 12 639 auf 11 878 Personen.

**Fellbach, 17. Sept.** Ein fremder, 17jähr., in einer Ziegelei in Waiblingen beschäftigt gewesener Arbeiter verübte vorgestern in der Nähe des hies. Orts an einem auf dem Felde beschäftigten 13jähr. Mädchen ein Verbrechen im Sinne des § 176 Ziffer 3 des Str.-G.-B. Von einem in der Nähe arbeitenden hiesigen Bürger wurde er verfolgt und eingeholt und dann durch die Polizei ans Amtsgericht eingeliefert.

**Malen, 18. Sept.** Durch ein glänzendes Gesecht zwischen Dewangen und der Lein fanden gestern die Mandver der 26. Division ihren Abschluß. Der Führer der einen Partei (51. Brigade) war Oberst Herzog Albrecht von Württemberg, der der andern (52. Brigade) Oberst von Eppelen.

**Ulm, 18. Sept.** Gestern hat sich der 25 Jahre alte stellvertretende Amtmann beim hies. Oberamt Karl Jäger, Sohn des Rechnungsrats Jäger hier, im Glacis-Waldchen in Neu-Ulm erhängt. Die Leiche wurde von einer Patrouille hart am Wege gefunden. In der Tasche des Verlebten fand sich ein geladener Revolver. Der Beweggrund zu dem Selbstmord dürfte in einer Liebesangelegenheit zu suchen sein.

**Rottenburg, 17. Sept.** Wie toll es bei uns zuweilen über die Dauer der Hopfenernte zugeht, beweist der Umstand, daß während der Ernte nicht weniger als 95 Personen festgenommen und zur Anzeige gebracht wurden. Unter diesen wurden verhaftet: 2 wegen Totschlags, 12 wegen Diebstahls, 5 wegen Sachbeschädigung, 9 wegen Bettelns, 63 wegen groben Unfugs zc.

**Schwenningen, 17. Sept.** Dieser Tage entfernte sich der ledige, hier wohnhafte Güterbesorgerer B. von hier. Wie aus Briefen an seinen Vater und seine Verwandten hervorgeht, hatte B. die Absicht, sich das Leben zu nehmen. Welche Gründe ihn zu dieser That bestimmten, ist nicht bekannt.

**Gödingen, 17. Sept.** Wie mitgeteilt, verschied dieser Tage in Thieringen eine Frau unerwartet rasch, was zu der Vermutung Anlaß gab, sie sei von ihrem Gatten ermordet worden. Von Amtswegen wurde insolgedessen eine Sektion der Leiche vorgenommen, welche ergab, daß die Verstorbene einer Herz- und Lungenlähmung erlegen ist.

**Calw, 17. Septbr.** In vorletzter Nacht gingen zwei hiesige Dekonomen eine eigenartige Wette um den Preis von 100 M. mit einander ein. Es handelte sich um die Zurücklegung des Weges von hier nach Stuttgart in 5 Stunden. Gesagt, gethan. Um 12 Uhr 20 Minuten ging es in der Nacht mit Riesenschritten Stuttgart zu und um 5 Uhr 20 Minuten erreichte der Gewinner der Wette die Hauptstadt, was er durch ein Telegramm bekannt gab. Mit dem Frühzug um 8 Uhr war er wieder hier. Der Wettrennverein, dem die Wettenden sofort beigetreten sind, kann sich zu seinem neuen Mitglied bestens gratulieren.

**Saulgau, 17. Septbr.** Im Gasthaus zur Linde wurden gestern aus einem unverschlossenen Sekretär 900 M. in bar entwendet. Von dem Dieb hat man bis jetzt noch keine Spur.

## Deutschland.

**Königsberg, 18. Sept.** Gestern machte ein Förster aus Schmiedeberg (Schlesien) mit

seiner Frau eine Segelpartie auf dem Pregel. Das Boot schlug um und die Frau ertrank in der Nähe von Arnau; der Förster konnte gerettet werden.

**Hermannstadt, 18. Sept.** Der Direktor des Elektrizitätswerks in Joost kam einem Draht zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom sofort getötet.

**Elberfeld, 15. Septbr.** Ein entsetzliches Ende bereitete sich gestern in einem Steinbruche der Steinbrecher Anton Wiatrad von hier. Der Mann, Vater von sieben, unversorgten, Kindern, nahm eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Es wurde ihm das ganze Gesicht weggerissen. Nahrungspflegen sollen ihn zu der That getrieben haben.

**Zwidau, 17. Sept.** Ein Schwungrad traf den Fabrikbesitzer Carl Poppe in Kunersdorf am Kopf; er starb in Folge der Verletzungen.

**Breslau, 17. Sept.** Verhaftet wurde der Bahntechniker Flieger unter dem Verdacht, an Patientinnen während der Narkose Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Die Ehefrau eines Schirmfabrikanten ist vor einiger Zeit bei ihm während der Narkose verstorben; an ihr, sowie an einer Kaufmannsfrau und einer ledigen Dame soll nach Annahme des Staatsanwalts, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, Flieger sich vergangen haben.

**Strasbourg, 16. Sept.** Eine Mordthat wird in der elsässischen Presse viel besprochen. Der Sipser Johann Lieby von Schlierbach in Oberelsaß wollte sich Montag früh auf den Bahnhof begeben, um nach Mühlhausen zu fahren, wo er in Arbeit steht; auf dem Wege dahin wurde er ermordet. Der Schädel war durch einen Artlieb gespalten. Das Verbrechen erregt besonders deshalb so großes Aufsehen, weil der Sohn des Bürgermeisters von St. Ludwig, Dbdolach, der mit Lieby sehr verfeindet war, als der That verdächtig in Haft genommen und in das Bezirksgefängnis nach Mühlhausen gebracht worden ist.

**München, 18. Sept.** Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Freising: Heute vormittag wurde bei dem Bahnübergang am Kirchdamm eine Stationstaglöhnersgattin, sowie deren 3jähriges Töchterchen und ein 57-jähriger Tagelöhner von dem von Landshut kommenden Schnellzug Nr. 4 überfahren und sofort getötet.

**Karlsruhe, 18. Sept.** In Freiburg ist heute nacht 2 Uhr das Gotthardthaus vor dem Martinssthor abgebrannt. Eine Frau, die hinaussprang, blieb tot, eine wurde schwer verletzt, eine wird vermisst.

**Gehingen, 17. Sept.** Als Nachspiel zu jenem unglückseligen Drama im nahen Stein, wo ausgangs Juli ein dortiger 9jähriger Knabe ein Mädchen mit dem Gewehre seines Vaters erschoss, stand gestern der Vater des unglücklichen Schützen, der Schreiner Karl Braun vor der Strafkammer. Es war ihm zur Last gelegt, durch Außerachtlassung der nötigen Vorsichtsmaßregeln bei der Aufbewahrung einer geladenen Schusswaffe, das Unglück verschuldet zu haben. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis, die Staatsanwaltschaft hatte 3 beantragt.

## Ausland.

**Wien, 17. Sept.** Infolge andauernder Regengüsse ist die Donau und deren Nebenflüsse in rapidem Steigen begriffen. In Ober- und Nieder-Oesterreich herrscht Hochwassergefahr.

**Taschkent (asiatisch Rußland), 18. Septbr.** Gestern abend 8 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt. Die Uhren blieben stehen, die Glocken ertönten von selbst. Die Bevölkerung geriet in Furcht. Das Erdbeben war um 8 Uhr auch in Samarland bemerkt worden.

**Warschau, 18. Sept.** Ein Weichselbampfer, auf dem 16 Grenzsoldaten sich befanden und der mit Munition beladen war, sank infolge eines Anpralls an einen großen unsichtbaren Stein in der Nähe der Stadt Wloclawek. Ein Maschinist und 8 Soldaten sind ertrunken; die Ladung ist verloren.

— Am Freitag begannen in Stockholm die Feierlichkeiten zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Oskar II., der am 18. Sept. 1872, als Nachfolger seines Bruders, Karls XV., den schwedischen Thron bestiegen hat. Der Fortschritt, der unter seiner Regierung erreicht worden ist, findet seinen Ausdruck in der Nordischen Ausstellung, welche das Jubiläum verherrlicht. Der durch private Beiträge zusammengelassene Jubiläumssfonds hat drei Mill. Kronen erreicht und soll einer vorläufigen Bestimmung des Königs gemäß zur Errichtung von Volksanatorien für Lungenkranke Verwendung finden. Bei der Huldigung der Wissenschaften und Künste, die einen Glanzpunkt der Jubiläumseierlichkeiten bilden wird, werden außer den in- und ausländischen Akademien auch technische Institute und Observatorien beteiligt sein. Mehrere Universitäten werden dem Monarchen die Auszeichnung darbringen, ihn zum Doctor hon. c. in allen 4 Fakultäten zu ernennen. Wie bekannt, hat sich König Oskar auch als Dichter und Gelehrter einen Namen gemacht.

**Stockholm, 17. Sept.** Zur Teilnahme an den Feierlichkeiten des Regierungsjubiläums des Königs Oskar trafen heute als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ferner der Fürst und die Fürstin von Waldeck-Pyrmont an Bord der Hohenzollern hier ein und wurden von den Mitgliedern der R. Familie und den Spitzen der Behörden empfangen, sowie von einer zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt. In gleich herzlicher Weise wurden die übrigen hier eintreffenden Fürstlichkeiten empfangen: Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Erzherzog Eugen von Oesterreich, der Herzog von Aosta, sowie der Erbgroßherzog von Luxemburg.

**Mexiko, 17. Sept.** Heute früh wurde der Präsident Porfirio, als er sich umgeben von seinem Stabe zu Fuß nach dem mauritischen Pavillon begab, um an der Jahresfeier der Unabhängigkeit Mexikos teilzunehmen, hinterücks von einem Strolch angefallen. Derselbe, ein Mexikaner, 32 Jahre alt, heißt Joachim Arroya. Er durchbrach die militärische Absperrung in der Umgebung des Präsidenten, versetzte letzterem einen Faustschlag in den Nacken, unter welchem der Präsident zusammenbrach aber unverletzt blieb, da der tiefstehende Hut die Kraft des Schläges milderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder.

**Newyork, 18. Septbr.** „Evening News“ melden aus Mexiko, der Böbel drang in das Gefängnis ein, wo der Attentäter Arroya saß, riß ihn heraus und lynchte ihn. 20 Personen sind verhaftet worden.

**San Francisco, 17. Sept.** Nach hier eingegangenen Privatbesuchen haben sich die Truppen des Präsidenten Barrios von Guatemala in Quezaltenango nach zweitägigem heftigem Kampfe ergeben. Man glaubt, daß die Aufständischen einen vollständigen Sieg errungen haben, womit der Herrschaft des Präsidenten Barrios ein Ende gesetzt wäre.

— Zum indischen Aufstand bringt die Londoner Times einen Artikel, der für das Verständnis der in Betracht kommenden Verhältnisse sehr wertvoll ist. Danach sind vier räumlich von einander getrennte Aufstandsgebiete an der Nordwestgrenze Indiens zu unter-

scheiden: 1) das Land um Duetta, 2) der Kurrampaß und Umgebung, beide im Süden gelegen, 3) das Gebiet des Drakzais, Afridis und Mohmands, in der Mitte liegend, und 4) das Swatthal im Norden. Die Grenzverteidigung, wie sie seinerzeit durch Lord Lytton organisiert war, beruhte auf der Besetzung dreier vorgeschobener Stellungen, nämlich Kandahars im Süden, des Kurrampasses in der Mitte und Dschelalabads im Norden. Diese Linie gaben die Engländer endgiltig 1880/81 auf. Dafür besetzten sie im Süden Duetta (Belutschistan), da ein weiterer Rückzug Sindh und den südlichen Teil von Derajat gefährdet hätte. Duetta wurde besetzt, die Eisenbahn gebaut und jetzt sind die Engländer dort stark genug, um den Frieden ausrecht zu erhalten. Duetta wird allen gegenteiligen Gerüchten zum Trotz ruhig bleiben. Was das Gebiet um den Kurrampaß betrifft, so waren die Ergebnisse hier weniger befriedigend. Die Bevölkerung besteht hier der Mehrzahl nach aus Schitten, die angrenzenden Afghanen aus aus Sunniten. Religionshaß führte wiederholt zwischen beiden zu blutigen Kämpfen. Die Engländer haben sich begnügt, für die Bevölkerung des Kurrampasses Partei zu ergreifen, ohne aber ihren Einfluß auf diese fest zu begründen. Das Swatthal im Norden war seit jeher der Sitz religiösen Fanatismus. Es bedurfte stets nur eines Mullahs, um die schlummernde Glut zu hellen Flammen zu entfachen. Die nach dem Swatthale geschickten Truppen haben übrigens ihre Aufgabe überraschend schnell gelöst und sind zur Dämpfung der Unruhen in dem mittleren, wichtigsten Teile des Aufstandesgebietes, dem Siege der Mohmands, Afridis und Drakzais, verwendbar. Unser Interesse konzentriert sich hier natürlich auf den Khatbarpaß. Nördlich von Kabul wohnen die Mohmands mit der Hauptstadt Salpura. Sie sind für den westlichen Ausgang des Khatbar-Passes verantwortlich. Die Afridis hausen in den Bergen und Thälern südlich von Kabul. Sie sollen für die Offenhaltung und Sicherheit des mittleren und östlichen Khatbar-Passes sorgen. Die Drakzais endlich, die Berge nördlich von Kohard und südlich vom Khatbarpaß bewohnend, bilden ein buntes Gemisch verschiedener, durch keinerlei Interessengemeinschaft zusammengehaltener Stämme. Lord Lyttons System der Grenzverteidigung ging nun dahin, diese 3 Stämme von Dschelalabad im Westen und von Peschawur im Osten im Schach zu halten. Diese Politik aber ließ man fallen, als die Linie Kandahar-Kurram-Dschelalabad aufgegeben wurde. Seitdem hat man an diese Stämme Subventionen gezahlt, trotzdem haben die Engländer fortwährend gegen ihre Ueberfälle und Plünderungszüge einschreiten müssen. In der That haben die Engländer so wenig Einfluß auf sie gewonnen, daß die Verbindung nördlich und südlich vom Khatbarpaß, sowie durch den Paß selbst ganz von ihrem Belieben abhängt. So z. B. können die Afridis den Verkehr zwischen Peschawur und Kohat, Städten, die nur 40 Meilen von einander entfernt sind, jederzeit sperren.

**Panishora, 18. Septbr.** Eine englische Brigade unter General Jeffrey hatte gestern einen ernsthaften Zusammenstoß mit dem Mohmandstamme. Nach einem heftigen Gefechte zog sich die britische Streitmacht in ihr Lager zurück mit einem Verlust von 9 englischen Offizieren und 129 Mann an Toten und Verwundeten.

**Simla, 17. Sept.** Ein furchtbares Feuer wütete am 6. und 7. ds. im Bazar von Kabul. 150 Läden sind ausgebrannt. 4 Personen haben das Leben eingebüßt. Der Schaden an Eigentum ist sehr groß.

## Handel und Verkehr.

### Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 18. Sept.

|                                    |                 |
|------------------------------------|-----------------|
| 1/2 Kilo süße Butter . . . . .     | M 1.10—1.20     |
| 1/2 Kilo saure Butter . . . . .    | M 1.—           |
| 1/2 Kilo Rindschmalz . . . . .     | 1.30            |
| 1/2 Kilo Schweineschmalz . . . . . | —65             |
| 1 Liter Milch . . . . .            | —16             |
| 10 frische Eier . . . . .          | —60             |
| 1/2 Kilo Weißbrot . . . . .        | —14             |
| 1/2 Kilo Halbweißbrot . . . . .    | —13             |
| 1/2 Kilo Hausbrot . . . . .        | —12             |
| 1 Paar Becken wiegen . . . . .     | 80—120 Gr.      |
| 1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . . . .      | —20             |
| 1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . . . .      | —18             |
| 1/2 Kilo Erbsen . . . . .          | —16             |
| 1/2 Kilo Linjen . . . . .          | —25             |
| 1/2 Kilo Bohnen . . . . .          | —16             |
| 1/2 Kilo Ochsenfleisch . . . . .   | —74             |
| 1/2 Kilo Rindfleisch . . . . .     | —65             |
| 1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . . | —75             |
| 1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . .     | —75             |
| 1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . .   | —56             |
| 1 Gans . . . . .                   | M 4.50 bis 5.50 |
| 1 Ente . . . . .                   | 2.— bis 3.—     |
| 1 Huhn . . . . .                   | 1.50 bis 1.80   |
| 1 Taube . . . . .                  | —50             |
| 50 Kilo Kartoffeln . . . . .       | 3.00—3.50       |
| 50 Kilo Welschkorn . . . . .       | 7.50—8.00       |
| 50 Kilo Wicken . . . . .           | 0 bis —         |
| 50 Kilo Hafer . . . . .            | 7.80 bis 8.50   |
| 50 Kilo Gerste . . . . .           | 9.— bis —       |
| 50 Kilo Heu . . . . .              | 3.20 bis 3.40   |
| 50 Kilo Stroh . . . . .            | 2.40 bis 2.60   |
| 1 Raumeter Buchenholz . . . . .    | 11.— bis 12.—   |
| 1 Raumeter Tannenholz . . . . .    | 9.— bis 10.—    |
| 1 Raumeter Birkenholz . . . . .    | 10.— bis 11.—   |

#### Preise in der Markthalle:

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| 1/2 Kilo Rindfleisch . . . . .     | —50 |
| 1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . . | —76 |
| 1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . .     | —70 |
| 1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . .   | —60 |

Stuttgart, 17. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Hauptgüterbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 11 Waggons aus Holland, 1 Waggon aus Norddeutschland, 1 Waggon aus Italien, Waggonpreis 1150—1240 M. Detailpreis 6.—6.20 M.

— Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. 4 Waggons aus Ungarn, 2 Waggons aus Holland. Waggonpreis 1180—1200 Mark. Detailpreis 6.—6.20 M. Von heute ab findet der Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof statt.

Stuttgart, 18. Sept. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 600 Ztr. Kartoffeln. Preis per Zt. 3—3.50 M. — 2000 Stück Filderkraut, Preis 18—20 M. per 100 St. — 400 Ztr. Mostobst auf dem Wilhelmplatz. Preis per Ztr. Aepfel 6.20—6.50 M., Birnen 5.50 M.

Göppingen, 17. Sept. Der Obsthandel war in den letzten Tagen ein lebhafter; am 15. standen 7, gestern 3 und heute 9 Wagen Mostobst auf dem Bahnhof. Der Zentner kostet 6.80—7 M.; für ausgelesenes wurden 10 M. verlangt.

## Feuilleton.

### Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von L. J. de L. e. r.

34)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Warum beleidigen Sie das Mädchen so sehr?“ fragte der Hausherr in fast traurigem

Ton. Er wußte, daß die Holländerin es ihn auf irgend eine Weise bitter entgelten lassen würde.

„Sie müssen mit Ihrem Dienstpersonal unbedingt aufräumen, lieber Graf, und mit dieser widerwärtigen Person müssen Sie anfangen!“ entgegnete die alte Dame lebhaft. „Sie bestiehlt Sie skandalös, sie guckt täglich zu tief in die Flasche, sie blamiert Sie und Ihren ganzen Haushalt und niemand hat mehr vor ihr Achtung. Warum dulden Sie sie noch?“

Graf Morinski stützte müde den Kopf in die Hand. In diesem Augenblick sah er sehr alt aus, viel älter, als die kräftige, alte Dame mit dem weißen Haar und den blitzenden Augen vor ihm, die doch zehn Jahre älter war, als er.

„Mein Leben hat nur noch einen Zweck!“ sagte er langsam. „Hätte es diesen Zweck nicht, so hätte es überhaupt keinen mehr!“

Dnkel Wanda faßte warm die Hand des Sprechenden.

„Nicht doch. Nur nicht den Kopf hängen lassen. Sie haben wahrscheinlich starke Schmerzen, sonst wären Sie mutvoller. Ich achte und schätze Sie, lieber Graf. Sie sollen nur nicht untergehen! Streifen Sie doch den thörichten Traum von sich ab. Sie wissen, was ich meine. Es ist der letzte, und es folgt nur noch ein schmerzliches Erwachen.“

„Der letzte Traum!“ wiederholte Graf Morinski leise. „Vielleicht gehe ich in diesem Traum hinüber in ein Land, in dem es kein zeitliches Erwachen mehr giebt. Lassen Sie dem armen Bettler diesen letzten Traum, Dnkel Wanda; er ist all sein Glück!“ fügte er leidenschaftlich hinzu, und seine schönen Augen richteten sich stehend auf das ernste, feste Gesicht der alten Dame.

„Wie Sie wollen, aber es ist beklagenswert um Sie!“ erklärte Fräulein von Tomsk kurz, doch die Preußen fanden, daß auch in ihren Augen Thränen standen.

Dann vertieften sie sich in ein anregendes Gespräch. Fräulein Vermanden ließ sich nicht wieder sehen, und die Stunden verannen wie im Fluge.

Um zehn Uhr abends brach Fräulein von Tomsk auf, nachdem sie herzlichen Abschied von dem Grafen genommen hatte; die preussischen Offiziere begleiteten sie entblößten Hauptes an ihren Wagen.

Als das letzte Rädergerassel verhallt war und die Offiziere sich in ihren Zimmern befanden, bemerkte Herr von Wolkenstein:

„Diese Nacht reiten Sie also, Arnau, und Sie müssen sofort aufbrechen.“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister,“ antwortete der Lieutenant, „ich habe bereits in aller Stille satteln lassen. Welche Richtung sollen wir einschlagen?“

„Wie ich aus sicherer Quelle hörte, wird der Pulvertransport nach W. geführt werden,“ erklärte der Rittmeister. „Dort ist ja überhaupt der eigentliche Sitz des Ausrührs, viel mehr, als bei unserm hochidealen Grafen Morinski. Traurig um den Mann. Das Original, Dnkel Wanda, hat recht, wenn sie ihn bedauert und betrauert; er wird untergehen.“

„Eine prächtige, alte Dame, dieser Dnkel Wanda!“ entgegnete Arnau warm. „Wie herzlich und — wie klug.“

„Eine Dame, vor der jeder Mann den Hut bis auf die Erde ziehen muß,“ erklärte Herr von Wolkenstein entschieden. „Wenn wir mehr solche achtungswürdigen und verständigen Charaktere in der Provinz Posen hätten, wäre die Revolution längst im Keime erstickt. Also, lieber Arnau, Sie durchstreifen mit Ihren Husaren die Gegend zwischen Balosch und der Stadt W.; eine andere Richtung ist für die

Rebellen ausgeschlossen, obgleich man schon vielfach versucht hat, uns irre zu leiten. Vorwärts, mit Gott für König und Vaterland!“

„Mit Gott für König und Vaterland!“ wiederholte der junge Offizier. Gleich darauf sprengte er mit seinen Husaren vom Schloßhof.

An einem Fenster des großen, prächtigen Schlosses stand Graf Morinski und sah mit düsteren Blicken den im Dunkel der Nacht verschwindenden Husaren nach. Er war noch auf, obgleich er den preussischen Offizieren vor Stundenfrist schon erklärt hatte, er fühle sich angegriffen und wolle sich zur Ruhe begeben. Seine Armwunde, die tiefer war, als seine Umgebung ahnte, brannte wie Feuer, und Fieberschauer durchschüttelten den Körper des Leidenden.

„Da reiten sie hin,“ murmelte er, „und diese Nacht passiert der Pulvertransport die Grenzen von Balosch, um unseren Anhängern die so überaus nötige Munition zuzuführen. Sie haben in W. fast keinen Schuß Pulver mehr, wie mir ein Bote noch heute versicherte. Wird der polnische Insurgentenoberst für genügende Bedeckung gesorgt haben? Ich bat soviel darum, aber es herrscht eine unbegreifliche Sorglosigkeit in den leitenden Kreisen. Möchte ein gütiger Gott die preussischen Husaren nach einer falschen Richtung lenken. Stoßen sie mit den Unsrigen zusammen, so sind sie in der Ueberzahl, und dann ist wieder alles verloren.“

Ein Geräusch ließ ihn zusammenschrecken. Hastig wandte er sich um. In der geöffneten Thür stand Fräulein Vermanden.

„Was wünschen Sie noch?“ fragte er. „Haben Sie mich wieder belauscht?“

„Sie sprachen laut mit sich selber, Herr Graf. Warum thun Sie das, wenn ich nichts hören soll?“ entgegnete die Befragte in einem sehr rücksichtslosen Ton. „Außerdem weiß ich ja überhaupt Bescheid. Doch lassen wir dies Thema einstweilen beiseit. Das eine aber sage ich Ihnen, Herr Graf,“ die Holländerin trat so dicht an ihren Herrn heran, daß dieser unwillkürlich einen Schritt zurückwich, und ballte drohend die ungeheuren, knochigen Fäuste, „diese alte Närrin, der Dnkel Wanda, kommt mir nicht wieder in das Haus!“

„Sie sind verrückt!“ fuhr Morinski auf. „Soll ich vielleicht Fräulein von Tomsk mein Haus verbieten, während doch ihr Besuch eine Ehre für mich ist? Sie kam persönlich, um sich nach meiner Wunde zu erkundigen!“

„Und sie hat mit den Preußen zusammen über mich gelacht, nachdem sie mich grob angefahren hatte!“ unterbrach ihn das Mädchen heftig. „Denken Sie denn, daß ich das nicht sah?“

Der Graf zuckte die Achseln.

„Zu dieser Mühe geben Sie eben Anlaß. Sie kennen die alte Dame und wissen, wie streng sie auf äußere Form hält.“

„Es ist mir ganz gleichgültig, was sie denkt. Ich will sie hier nicht mehr länger im Hause sehen; ich bin nicht gewillt, mich von ihr so behandeln zu lassen. Sie ist nicht mehr als ich!“ zischte die Gereizte in brutalem Jörn und maßloser Selbstüberschätzung.

Graf Morinski wandte sich angewidert ab. „Närrin! sagte er kalt.

Die But raubte ihr fast die Besinnung.

(Fortsetzung folgt.)

### Seide mit 25% Rabatt!

Leztjährige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, kariertter Penneberg-Seide u. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Penneberg (t. u. f. Hof.) Zürich.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Das Ergebnis der Hauskollekte und sonstigen Sammlungen für die Gewitterbeschädigten des Unterlandes, das heute an die Kasse der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgegangen ist, ist folgendes:

- |   |            |
|---|------------|
| 1) Aus der Stadt von 232 Gebern                                   | 500 M 15 S |
| dazu einiges an Kleidungsstücken und Naturalien,                  |            |
| 2) aus den Parzellen der Stabs-Gemeinde,                          |            |
| 128 Geb.,   | 153 M 75 S |
| und zwar I. Distr: Eberhardsweiler-Schafhof-Obermühle             | 58 M — S   |
| II. " " Nischstruth   | 33 M 80 S  |
| III. " " Seiboldsw.-Edartsw.-Gsmstwr.                             | 17 M 75 S  |
| IV. " " Breitenfürst-Hausche                                      | 44 M 20 S  |
| desgl. Naturalien im Wert von                                     | 30 M — S   |
| 3) von den Filialen der Kirchengemeinde                           |            |
| Kronhütte-Strohhof-Menzlens                                       | 46 M 15 S  |
| Schillinghof-Dirkhof  | 17 M 40 S  |
| Gmeinweiler-Rillenhof   | 22 M 05 S  |
|   | 85 M 60 S  |
| 4) von den Filialschulen Nischstruth, Breitenfürst und Hellershof | 53 M 90 S  |
| Gesamtsumme   | 793 M 40 S |
- Hiefür wird den Gebern herzlicher Dank gesagt und Gottes Segen gewünscht.  
Welzheim, 20. Septbr. 1897.

**Gemeinsch. Amt.**  
Dekan Reiz. Stadtschultheiß Müller.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Besitze veränderten Gebäude in der Gemeinde Welzheim durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 (betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer), festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 25. September 1897  
bis 15. Oktober 1897

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein. Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 79 Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

16. Oktober 1897

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Welzheim, 20. September 1897.

**Stadtschultheißenamt.**  
Müller.

Oberamtscorporation Welzheim.

### S t e i n l i e f e r u n g s a c c o r d . B e r i c h t i g u n g .

Die I. Strecke beginnt schon bei km 2 Markungsgrenze Bruch-Brech.

Welzheim, 16. Sept. 1897.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

B u r g h o l z .

### L a n g h o l z = V e r k a u f .

Die Ortsgemeinde verkauft am  
**Dienstag den 21. September d. Js.**

nachmittags 4 Uhr

13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sm. 2., 3. und 4. Kl. Langholz.

K a i s e r s b a c h .

Bestellungen von

### s c h ö n e m M o s t o b s t

nimmt entgegen

**Georg Weller.**

A l t h ü t t e , O b e r a m t s B a d n a n g .

### B a u = A l f f o r d .

Die bei Ausführung zweier größerer Dekoromtegebäude in **Luzenberg**, diesseitigen Gemeindeverbands, vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Flaschner- und Glaser-Arbeiten**

sollen in Alford gegeben werden und liegen die Kostenvoranschläge, Pläne und Alfordbedingungen auf dem hiesigen Rathhaus auf.

Offerte sind bis nächsten **Dienstag den 21. ds. Mts., mittags 2 Uhr** in der Wirtschaft zur „schönen Aussicht“ in Luzenberg abzugeben.

Den 14. Septbr. 1897.

**Schultheißenamt.**

W e l z h e i m .

Heute schon habe ich einen Waggon

### n e u e C o r i n t h e n

erhalten und sind solche zur Mostbereitung und besonders zur **Mischung mit Obst** sehr zu empfehlen.

Ebenso halte ich stets Lager in den bekannt guten

### g e l b e n u n d r o t e n Z i b e b e n

sowie amerik. Apfelschnitten.

### A l b e r t W e l l e r .

W e l z h e i m .

### T r i c o t k n a b e n a n z ü g e

liefert nach ausführlichem illustriertem Katalog.

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

### G e w e r b e - V e r e i n .

Heute Montag abend 8 Uhr im „Röfle.“

Bericht über den Besuch der Gewerbeausstellung in Heilbronn.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Der Vorstand.**

### S t r o h

kauft in guter Qualität.

**Stadtpflege.**

Zwischen Oberndorf u. Klaffenbach wurde etwas Geld

### g e f u n d e n .

Der Eigentümer kann dasselbe in Oberndorf abholen bei  
Anwalt Ahles.

K a i s e r s b a c h .

### S a a t d i n f e l

sowie schönen

### S a a t r o g g e n

hat zu verkaufen

Karl Güter.

Ein älteres

### Z u g - P f e r d

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition.

### G m ü n d e r L o s e .

Von den bei mir gekauften Rosen haben Nr. 8068 u. 9282 gewonnen.

**Heilbronner Ausstellungs-**

L o s e ,

Ziehung 6. Oktober,

**Renntvereins- (Volksfest-)**

L o s e ,

Ziehung 4. November,

empfehle p. Stück 1 Mark

Heinr. Aug. Bilfinger.

### G m ü n d e r L o t t e r i e !

In meiner Collecte haben gewonnen: Nr. 1206 eine complete Zimmereinrichtung, Wert 250 Mk., Nr. 1101 1 Mostferbis.

**Friedr. Walter, Alldorf.**  
Nächste Ziehung 6. Oktbr.:  
**Heilbronner Ausstellungs-**

L o s e

empfehle Der Obige.

B u r g h o l z .

Schöne

### M i l c h - S c h w e i n e

hat zu verkaufen

Karl Stöcker.

Jedes Quantum

### S t r o h

kaufte fortwährend  
Meßger Bohnle.